



<https://publications.dainst.org>

iDAI.publications

ELEKTRONISCHE PUBLIKATIONEN DES
DEUTSCHEN ARCHÄOLOGISCHEN INSTITUTS

Dies ist ein digitaler Sonderdruck des Beitrags / This is a digital offprint of the article

Deutsches Archäologisches Institut **e-Jahresbericht 2018 des DAI – Abteilung Kairo**

aus / from

e-Jahresberichte

Ausgabe / Issue

Seite / Page **111–126**

<https://publications.dainst.org/journals/ejb/2227/6655> • urn:nbn:de:0048-journals.ejb-2018-p111-126-v6655.5

Verantwortliche Redaktion / Publishing editor

Redaktion e-Jahresberichte und e-Forschungsberichte | Deutsches Archäologisches Institut

Weitere Informationen unter / For further information see <https://publications.dainst.org/journals/ejb>

ISSN der Online-Ausgabe / ISSN of the online edition

ISSN der gedruckten Ausgabe / ISSN of the printed edition

Redaktion und Satz / **Anniqa Busching (jahresbericht@dainst.de)**

Gestalterisches Konzept: Hawemann & Mosch

Länderkarten: © 2017 www.mapbox.com

©2019 Deutsches Archäologisches Institut

Deutsches Archäologisches Institut, Zentrale, Podbielskiallee 69–71, 14195 Berlin, Tel: +49 30 187711-0

Email: info@dainst.de / Web: dainst.org

Nutzungsbedingungen: Die e-Jahresberichte 2018 des Deutschen Archäologischen Instituts stehen unter der Creative-Commons-Lizenz Namensnennung – Nicht kommerziell – Keine Bearbeitungen 4.0 International. Um eine Kopie dieser Lizenz zu sehen, besuchen Sie bitte <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/>

Terms of use: The Annual E-Report 2018 of the Deutsches Archäologisches Institut is published under the Creative-Commons-Licence BY – NC – ND 4.0 International. To see a copy of this licence visit <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/>



ABTEILUNG KAIRO

31, Sh. Abu el-Feda
11211 Kairo-Zamalek
Ägypten
Tel.: +20 2 27351460, 27352321
E-Mail: sekretariat.kairo@dainst.de
[Website der Abteilung Kairo ↗](#)

[e-JAHRESBERICHT DES DAI 2018](#)



Bericht aus der Arbeit der Abteilung

Die Arbeit der Abteilung Kairo lebt aus ihren Forschungsprojekten. Diese schreiten in der Vielfalt ihrer Themen und der Breite ihrer chronologischen Ausrichtung den außerordentlichen Reichtum der Archäologie des Landes aus. Im Rahmen eines Jahresberichts können nur Andeutungen des Geleisteten gegeben werden.

Das von U. Hartung geleitete, große Ausgrabungsprojekt am Tell el-Fara‘in, der prädynastischen Königs(?)stadt Buto, konnte einen wesentlichen Schritt tun (Abb. 1). Durch den Einsatz von Pumpen wurden noch einmal die ältesten Siedlungsschichten des Tells aus dem frühen 4. Jahrtausend v. Chr. erreicht. Von entscheidender Bedeutung war dabei der Fund von Keramik, die, obgleich aus lokalem Nilton gefertigt, morphologisch und technologisch enge Bezüge zur Levante aufweist (Abb. 2). Einmal mehr zeigt sich hier, welche Rolle die Kontakte in den Vorderen Orient für die Entstehung des ägyptischen

Direktoren: Prof. Dr. Stephan J. Seidlmaier, Erster Direktor; Dr. habil. Daniel Polz, Zweiter Direktor.

Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter: Dr. Ralph Bodenstein (01.04.–31.08.), Linda Borrmann (15.09.–14.11.), Dr. Ute Effland (seit 01.11.), Dr. Ulrich Hartung, Dr. Rita Hartmann (seit 01.04.), Ilka Klose M.A. (01.04.–30.09.), Prof. Dr. Christiana Köhler (ehrenamtliche Mitarbeiterin), Dr. Peter Kopp (26.01.–18.05., 01.09.–30.09. und 26.10.–07.12.), Prof. Dr. Tonio Sebastian Richter (ehrenamtlicher Mitarbeiter), Prof. Dr. Cornelia Römer (ehrenamtliche Mitarbeiterin), Dr. Daniela Rosenow, Dr. Robert Schiestl (ehrenamtlicher Mitarbeiter), Dr. Johanna Sigl, Dr. Susanne Voss-Kern (01.02.–31.03.).

Wissenschaftliche Hilfskräfte: Maria Bruske M.A. (seit 01.11.), Svenja Dirksen M.A. (seit 01.09.), Sebastian Falk M.A., Kyra Gospodar M.A., Jessica Jancziak M.A., Lena Krastel (seit 01.09.), Leonie Meyer B.A. (seit 01.10.), Lea Röfer M.A., Marie-Kristin Schröder M.A., Katharina Stövesand M.A., Johannes Urbicht M.A. (seit 01.09.).

Aus Drittmitteln finanzierte Stellen: Teresa Czok M.A. (seit 01.10.), Dr. Suzana Hodak, Catherine Jones M.A.



1 Grabung in den tiefsten Schichten des Tells von Buto.
(Foto: U. Hartung)



4 Der Tempel der Knickpyramide in Dahschur.
(Foto: F. Arnold)



2 Keramik aus den tiefsten Schichten der Siedlung Buto.
(Foto: U. Hartung)



3 Haufen von Muschelschalen von Nautilus in Buto.
(Foto: U. Hartung)

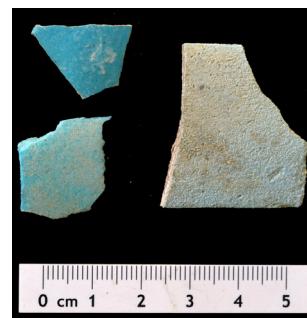
Spätneolithikums (neben den Wurzeln im Niltal und im weiteren Nordostafrika) eben auch gespielt haben. Wie ein Kuriosum wirkt der Fund ganzer Haufen der Schalen von Nautilus – gleichwohl eine bemerkenswerte Information über die Essensgewohnheiten in ältester Zeit (Abb. 3).

Durch lange Jahre hat dieses Projekt einen außerordentlichen Reichtum neuer Informationen über Schlüsselperioden der ägyptischen Geschichte geliefert: die Entstehung der neolithischen Besiedlung im Netzwerk der vorderasiatischen Kulturentwicklung, die Formierung einer einheitlichen archäologischen Kultur in ganz Ägypten in der Beziehung zwischen unter- und oberägyptischen Traditionen und schließlich und vor allem die Entstehung des pharaonischen Staates.

Nach schwierigen Anfängen in den 1980er-Jahren hat sich die Arbeit in Buto durch den Einsatz der Projektleiter und durch das Durchhaltevermögen des Instituts über einen langen Zeitraum zu einer außerordentlichen Erfolgsgeschichte entwickelt.

Einer der spektakulärsten archäologischen Plätze aus dem ägyptischen Alten Reich ist zweifellos der Staatsfriedhof von Dahschur (Abb. 4). Auch hier ist das Projektengagement des Instituts in Jahrzehnten zu messen – und obgleich ein so herausragender Ort natürlich immer bekannt war und seit

- 5 Die Umrisse der Wände des Gebäudes im Bereich der Knickpyramide in Dahschur zeichnen sich durch ihren weißen Wandverputz direkt an der Oberfläche ab.
(Foto: DAI Kairo)



- 6 Fayencekacheln aus der Grabung in Dahschur.
(Foto: DAI Kairo)



- 7 Die Kultstelle der Knickpyramide in Dahschur.
(Foto: DAI Kairo)

- 8 Die alte Stadt Elephantine auf der Südspitze der Insel.
(Foto: L. Borrmann)



den Anfängen der Archäologie in Ägypten bearbeitet wurde, liefert der Fundplatz kontinuierlich neue, vor allem: neuartige Informationen.

Durch geomagnetische Surveys in der Umgebung des Taltempels der Knickpyramide wurde bekannt, dass dieses Bauwerk inmitten einer ausgedehnten und vielfältigen Okkupation liegt. Der Ritualgarten, über den früher berichtet wurde, bildet nur eine Facette dieses Komplexes. Neue Ausgrabungen hier, die seit dem Frühjahr 2018 durch D. Rosenow aufgenommen wurden, erbrachten erneut neue, spektakuläre Befunde. Ein ausgedehntes Gebäude von eigentlich labyrinthischem Layout lässt an das ganz ähnlich angelegte, fruhdynastische Verwaltungsgebäude denken, das in Buto entdeckt wurde. Verblüffend war, dass der Grundriss des Gebäudes schon beim ersten Anputzen an der Oberfläche wie mit Kreide auf den Boden gezeichnet erschien! Wahrscheinlich vor allem die gedeckten Innenräume des Gebäudes trugen nämlich eine kräftige Schicht weißen Wandverputzes, der nun im Anschnitt die Umrisslinien der Zimmer nachzeichnet (Abb. 5).

Bislang wurde das Bauwerk noch nicht in die Tiefe freigelegt. Sondagen lassen erkennen, dass die Anlage wohl rund einen Meter hoch ansteht. Funde von Fayencekacheln sprechen dafür, dass Teile des Gebäudes aufwendig dekoriert waren (Abb. 6). Die sehr kleinen Kacheln, die es auch gibt, dürften von Einlagen in kostbar gearbeiteten Möbelstücken stammen.

Die Arbeiten in Dahschur bergen also auch für die Zukunft faszinierendes Potential. Darüber wird jedoch die Aufgabe der denkmalpflegerischen Betreuung des Platzes nicht vergessen. Die Reparatur der Kultstelle der Knickpyramide, die gefährliche Risse zeigt, wurde durch eine konservatorische Studie vorbereitet und soll im Frühjahr 2019 durchgeführt werden (Abb. 7).

Die Arbeiten auf Elephantine (ein Kooperationsprojekt mit dem schweizerischen Institut) gehen nun auf ihr 50-jähriges Jubiläum zu (Abb. 8). Die aktuellen Ausgrabungen in der Siedlung des Mittleren Reiches, geleitet von J. Sigl, zeichnen sich durch einen neuen methodologischen Ansatz aus.

Mikro-Archäologie, ein in der Archäologie Ägyptens lange vernachlässigtes Methodenspektrum, deckt nun eine neue Schicht archäologischer



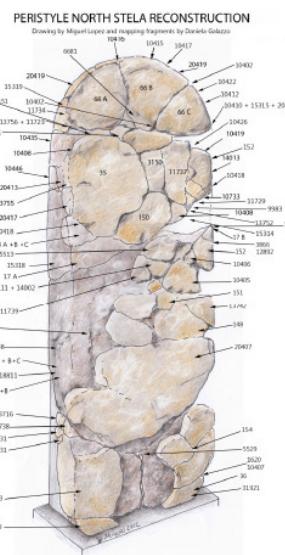
9 Amethystsplitter und Straußeneierschalen von der Produktion von Schmuckperlen.
(Foto: P. Kopp)



10 Das Areal des Totentempels Amenophis' III auf der Westseite von Luxor.
(Foto: Memnon-Projekt, H. Sourouzian)



11 Fragment einer Statue des Gottes Ptah in der Grabungssituation. (Foto: Memnon-Projekt, H. Sourouzian)



12 Fragmentplan zur Rekonstruktion einer der Monumentalstelen im Peristyl des Tempels.
(Abb.: Memnon-Projekt, H. Sourouzian)

Information auf. Beim Aussieben des Bodenmaterial bleiben die Splitter von Amethyst, die Scherben von Staußeneierschalen im Netz – Zeugnisse der Produktion von Schmuckperlen in den Haushalten (Abb. 9).

Solche Funde sind winzig, sie bergen jedoch weitreichende Implikationen. Der Amethyst z. B. wurde aus Hunderten von Kilometern entfernten Wüstenminen bezogen – das Wadi el-Hudi und der Gebel Asr, beides bekannte pharaonische Minengebiete, kommen in Frage. Eine naturwissenschaftliche Analyse wird (hoffentlich) die präzise Herkunftsquelle identifizieren – eine Information von unmittelbarer Bedeutung für die Einbindung der Stadt Elephantine in Beschaffungs- und Produktionsnetzwerke.

Schmuckperlen und ihre vielfältigen Materialien hatten im Alten Ägypten ihren Ort vor allem im Bereich der rituellen Medizin. Die Produktion solcher Objekte im Siedlungskontext ist damit auch ein Zeugnis der kulturellen Kompetenz der Bewohner.

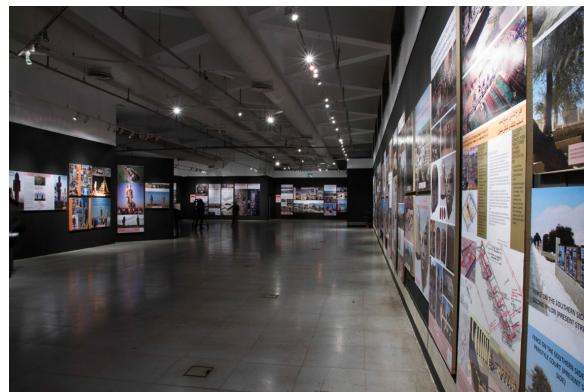
Das Neue Reich ist im Arbeitsspektrum der Abteilung spektakulär vertreten durch die Arbeiten von H. Sourouzian am Kôm el-Hittân, dem Ort der Memnonskolosse und des Totentempels Amenophis' III. (Abb. 10, 11). In diesem Projekt ist es schon zur Gewohnheit geworden, Jahr für Jahr neue, wunderbare Skulpturen aus dem Boden zu holen – und nicht nur Einzelstücke, sondern Dutzende.

Der massive Charakter dieser Funde sollte jedoch nicht dazu führen, die bewundernswerte Detailgenauigkeit der Arbeit, die hier geleistet wird, zu übersehen. Riesige Monamente werden oftmals aus Hunderten kleinster Splitter zusammengefügt, sodass nach Jahren der Suche nach anpassenden Fragmenten – eine Suche, die einen intuitiven Spürsinn ganz eigener Art verlangt – Werke bemerkenswerter Schönheit wiedererstehen.

Auch in diesem Projekt steht die Arbeit am Detail, an der Wiedergewinnung und Konservierung des einzelnen Monumentes im Dienste der Erschließung eines großen Bildes (Abb. 12). Der Totentempel Amenophis' III. bildete ja eine Komponente einer umfassenden rituellen Landschaft des alten Theben, ein Ziel der Prozessionswege zwischen den Tempeln von Karnak und Luxor auf dem Ostufer – auch sie Orte extensiver Bautätigkeiten



13 Blick in die Ausstellung des Projekts in der Bibliotheca Alexandrina. (Foto: Memnon-Projekt, H. Sourouzian)



14 Blick über Torbau und Querhalle des Gymnasions von Watfa. (Foto: P. Kopp)



15 Arbeit an den Papyri aus Karanis im Ägyptischen Museum Kairo. (Foto: C. Römer)



Amenophis' III. – und den königlichen Totentempeln im Westen. Insgesamt schufen diese Bauten die Bühne für öffentliche Feste, die Höhepunkte der staatlichen Repräsentation waren.

Durch eine Posterausstellung in der Bibliotheca Alexandrina wurde die Arbeit dieses Projekts nun auch einem breiteren Publikum zugänglich gemacht (Abb. 13).

Dank der Arbeit von C. Römer und der wunderbaren Kooperation mit dem Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) kann die Abteilung Kairo auch mit wesentlicher Projektarbeit in der griechisch-römischen Zeit Ägyptens glänzen.

Am archäologischen Platz Watfa, dem unter Ptolemaios II. gegründeten Dorf Philoteris, wurden entscheidende Erkenntnisse zur Wasserversorgung des Ortes, seiner Anbindung an das komplexe Bewässerungssystem, durch das der ferne, nordwestliche Zipfel des Fayums wirtschaftlich erschlossen wurde, gewonnen. Neue Funde, insbesondere das hellenistische Gymnasium (Abb. 14), werfen Licht auf die Symbiose griechischer und ägyptischer Siedler, die die charakteristische multikulturelle Gesellschaft und Kultur schufen, die das hellenistische und römische Ägypten prägten.

Das Projekt in Watfa schlägt Brücken zwischen vielfach, aber zu Unrecht getrennten Methodenfeldern. Die Expertise der Ausgrabung wird hier verbunden mit dem gewaltigen Wissensschatz zu allen Fragen des Lebens in den Dörfern des Fayums, der der papyrologischen Evidenz entnommen werden kann. Auch daran arbeitet ein Zweig des Projekts – an den Papyri aus Karanis, im Ägyptischen Museum Kairo, deren Konservierung und Veröffentlichung in Kooperation mit ägyptischen Papyrologen und insbesondere den Studierenden der Ain Shams-Universität durchgeführt wird (Abb. 15).

In der Tat verbindet dieses Projekt Forschung und Lehre – ganz im Sinne des Ideals der (früheren?) deutschen Universität – in exemplarischer Weise, indem Studierende, aber auch Inspektoren der Antikenbehörde, in alle Phasen der Arbeit einbezogen sind und die Lehre aus dem Hörsaal an die Orte gebracht wird, an denen sich einst die Wirklichkeit entfaltete, die wiederzugeben das Ziel aller Forschung ist (Abb. 16).



16 Unterricht im TukTuk.
(Foto: DAI Kairo)



Foto 1926 (Foto C, Ausschnitt Rissbereich)



Foto 2018 (Foto A, Ausschnitt Rissbereich)

17 Untersuchung baulicher Schäden am Deir Anba Hadra. (Darstellung: A. Krekeler)

Das Projekt im Deir Anba Hadra, geleitet von S. Richter (Freie Universität Berlin), zieht schließlich die historische Linie durch die Spätantike bis ins Mittelalter. Ursprünglich vor allem der koptischen und arabischen Graffiti und Dipinti wegen begründet, bildete das Projekt schrittweise einen umfassenderen Zugriff aus. Die Dokumentation und Konservierung der wichtigen – und akut gefährdeten – koptischen Wandmalereien, Fragen der Baugeschichte und schließlich auch der technischen und ökonomischen Installationen des Klosterbetriebs traten in den Blick (Abb. 17).

Mit dem Abschluss dieser Arbeiten, die zu einer baldigen Publikation gebracht werden, hat das Vorhaben eine wichtige Schnittstelle erreicht. Künftig wird die Rolle der arabischen Epigraphik – betreut durch R. Bodenstein – und damit auch die spätere Geschichte des Klosters verstärkt in den Blick gerückt werden. Ein internationaler Workshop zur arabischen „sekundären“ Epigraphik, der in Berlin durchgeführt wurde, diente dazu, die Befunde des Deir Anba Hadra in ihren weiteren Kontext zu stellen.

Der chronologische Durchgang durch einige Projekte der Abteilung mag wie ein Bilderbogen der Vielfalt erscheinen – aber alle Projekte unterliegen auch gemeinsamen Prinzipien. Alle Projekte sind durch historische und kulturhistorische Forschungsfragen profiliert und tragen Bedeutendes zu unserem Bild der Vergangenheit Ägyptens bei; alle Projekte stellen sich der hohen Verantwortung um den Erhalt und die Bewahrung der archäologischen Plätze und Zeugnisse, die ihnen anvertraut sind; und alle Projekte investieren bedeutenden Einsatz, Wissen und Kompetenz insbesondere an jüngere Kolleginnen und Kollegen gerade aus der ägyptischen Antikenbehörde weiterzugeben.

Eine wichtige Rolle darin, Projektergebnisse und Projektwissen weiterzugeben und in größere Kontexte zu stellen, spielen internationale Tagungen. Im zurückliegenden Jahr war die Abteilung Kairo in der Ausrichtung solcher Treffen ganz besonders aktiv – die einzelnen Veranstaltungen sind im Anhang zu diesem Bericht dokumentiert. Eine wichtige Rolle solcher Tagungen besteht auch darin, neue Forschungsthemen zu definieren und in der



18 Tagung des Trans Area Network Afrika in Assuan. (Foto: J. Sigl)



19 Exkursion des Trans Area Network Afrika nach Gebel Silsila West. (Foto: DAI Kairo)

wissenschaftlichen Gemeinschaft zur Diskussion zu stellen. Nur zwei Beispiele, die diesen Aspekt illustrieren, seien hier herausgegriffen.

Wann immer man heute eine ägyptische Zeitung aufschlägt, springt ins Auge, welche Rolle die Beziehung Ägyptens zum afrikanischen Kontinent im politischen Diskurs des Landes hat – die Spannungen um den Bau des *Grand Ethiopian Renaissance Dams* am Blauen Nil, die Präsidentschaft Ägyptens in der Afrikanischen Union in 2019 sind Anlass, die politischen, ökonomischen und kulturellen Beziehungen Ägyptens zu Afrika in die Zukunft, aber auch historisch, zu reflektieren.

Die traditionelle, zumindest westliche, Forschung sieht demgegenüber die Vergangenheit Ägyptens überwiegend im vorderasiatisch-ostmediterranen Kontext. Dass Ägypten „eigentlich“ nicht zu Afrika gehört, ist verbreiterter Konsens. Dass Afrika so sehr in den Hintergrund tritt, führte am DAI bekanntlich zu einer Initiative, einen Forschungsschwerpunkt Afrika zu bilden, einer Initiative, die in einem Treffen in Kairo 2009 ihren Ausgang nahm und die inzwischen im Trans Area Network Africa (TANA) eine feste Form gefunden hat.

Für die Abteilung Kairo mit ihrem regionalen Forschungsschwerpunkt im Gebiet von Assuan liegt Afrika ganz nahe. Die nubische Konexion in das mittlere Niltal liegt natürlich auf der Hand, aber die Kontakte reichen viel weiter. Meroitische Inschriften in der Tempelanlage von Philae, Artefakte innerafrikanischer Provenienz, aber auch populationsbiologische Merkmale, die weit nach Süden weisen, stehen für diese Beziehungen des Alten Ägypten in seinen Heimatkontinent.

Um diese Forschungsinitiative des DAI tiefer in das archäologisch-wissenschaftliche Gespräch in Ägypten einzubinden, wurde im Frühjahr das Jahrestreffen des TANA-Netzwerks in Assuan abgehalten (Abb. 18). Das Nubische Museum bot der Zusammenkunft einen idealen Rahmen, und Exkursionen in der Region (Philae, Gebel Silsila [Abb. 19], Edfu) schufen die Gelegenheit zur Autopsie dieser „afrikanischsten“ Region Ägyptens. Eine zweite Tagung „Egypt, the Sudan, and Beyond“ im September in Kairo mit Vorträgen aus Afrika-bezogenen Projekten des DAI zog diese Linie weiter aus.

Das Ziel ist es, hier eine Zusammenarbeit zu stimulieren, die die afrikanische Dimension der Geschichte Ägyptens stärker ins Bewusstsein der ägyptischen archäologischen Forschung rückt.

Ein anderer Aspekt, den unserer Auffassung nach die Archäologie in Ägypten nicht genügend im Blick hat, ist die Geschichte der Ideen, in die archäologisches Denken und Arbeiten eingebunden sind. „Wissenschaftsgeschichte“ als eine Erzählung von großen (fast nur) Männern und großen Entdeckungen (fast nur aus der Sphäre der Staatskunst) ist eine Sache – Archäologie als Teil unserer Geschichte in ihrem ganzen Umriss ist etwas anderes.

Die Abteilung Kairo hat diesem Fragenkomplex zwei internationale Tagungen gewidmet. Im Rahmen des Forschungsclusters 5 konnte die Jahrestagung „Between Documentation and Imagination. Visualization of the Past of the ‘Orient’ in the arts of the 19th and 20th centuries“ im Oktober in Kairo stattfinden. Zentral für diese Tagung war es zu untersuchen, wie Ägyptens Vergangenheit europäische Künstler wie Hubert Sattler, Wilhelm Gentz, Max Slevogt, Paul Klee und andere beeinflusste – und wie sie auch an der Wiege der frühen modernen ägyptischen Kunst stand, bei Mahmoud Mokhtar etwa und Mohamed Nagy. Schließlich ging es darum, wie europäische Imaginationen des „Orients“ wiederum nach Kairo zurückreflektiert wurden, sodass z. B. das Garten-serail im Palast des Muhammad Ali Tawfiq (anders als sein Thronsaal in schwerem, osmanischen Barock) als orientalistischer Traum daherkommt.

Angeschlossen an die Schnittstelle im Grabungsprojekt Tell el-Fara‘in (Buto) und zur Würdigung des jahrzehntelangen Forschungsschwerpunkts der Abteilung Kairo auf dem Gebiet der ägyptischen Vor- und Frühgeschichte wurde in einer Tagung „Prehistory and History – Reflections on German prehistoric research in Egypt in the 20th century“, organisiert von S. Voss-Kern, die Entstehung der Prähistorie als Forschungsfeld in Ägypten thematisiert.

Tatsächlich stieg das Institut mit seiner Angliederung an das DAI 1929 und unter seinem neuen Direktor Hermann Junker ganz in das neue Forschungsfeld ein – auf Kosten der traditionellen Ägyptologie und ägyptischen Bauforschung, die die Arbeiten vorher beherrschten. Die Grabungen am neolithischen Fundplatz Merimda und die Surveys an den Deltarändern förderten

grundlegend neue Befunde zu Tage – und machten sie in den unterschiedlich gelagerten kolonialistischen und rassistischen Diskursen der Zeit nutzbar.

In den Vorträgen der Tagung wurden einerseits diese gedanklichen und ideologischen Hintergründe der ägyptischen Vorgeschichtsforschung analysiert; in einer zweiten Gruppe von Vorträgen ging es dann auch um den aktuellen Stand der internationalen Prähistorie in Ägypten, einem Feld besonderer Produktivität in den letzten Jahrzehnten.

Auch die Lehrtätigkeit des Instituts wurde im zurückliegenden Jahr weiterentwickelt. Tatsächlich sind alle Projekte der Abteilung mit einem Lehrangebot insbesondere für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der ägyptischen Antikenbehörde verbunden. Die Kurse, Field Schools, Trainingseinheiten, die hier abgehalten werden, sind zu zahlreich, um sie einzeln aufzuführen. Andere Lehrveranstaltungen, wie Kurse über den Einsatz fotografischer Techniken, zu Remote Sensing, Studientage im Fayum, ein Kurs zur Epigraphik, Exkursionen mit ägyptischen, arabischen und deutschen Studierenden im Rahmen eines Kurses zur Geschichte des Nils und im Kontext der wohl-etablierten Zusammenarbeit mit der Helwan-Universität Kairo werden ebenfalls im Anhang detailliert aufgeführt. Es lohnt sich jedoch, zwei Aktivitäten besonders herauszugreifen.

S. Voss-Kern und A. Cappel, Historikerinnen und Spezialistinnen der Arbeit mit Archiven, führten für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der großen Archive der ägyptischen Antikenbehörde, insbesondere des Centre of Documentation, einen Kurs zur Handhabung, Erschließung und Nutzung historischer Archive durch (Abb. 20). Dieses Lehrprogramm ist von besonderer Aktualität, denn auch in Ägypten hat der Umgang mit Archiven und Archivmaterial eine neue Wichtigkeit gewonnen – nicht umsonst wurde das Thema Archive zum Jahres-thema 2018/19 der internationalen Forschungsinstitute in Kairo gekürt.

Archiven kommt eine zentrale Bedeutung in der Rekonstruktion der Geschichte der Institutionen und in der Bewahrung des nationalen Kulturerbes zu. Und Archive haben, kann man sagen, eine Persönlichkeit eigener Art – sie reflektieren persönliche, institutionelle und historische Zugänge zur Wissenschaftspraxis.



20 Kurs zur Archivarbeit für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Antikenministeriums.
(Foto: S. Voss-Kern)

Archive in gute Ordnung zu bringen, die notwendigen konservatorischen und restauratorischen Arbeiten kompetent zu erledigen, die Inhalte der Archivbestände zu identifizieren und zu erschließen, schließlich die Archive in wohlgeordneter Weise der allgemeinen Forschung zugänglich zu machen – alles dies sind Themen, die in dem genannten Kurs durchgearbeitet wurden.

Naturgemäß ist dies für die Abteilung Kairo auch der Moment, bedeutende Archivprojekte des Gesamtinstituts – das Repository für archäologische Forschungsdaten IANUS, das Syrian Heritage Archive Project, das Friedrich W. Hinkel-Forschungsarchiv und andere mehr – und die hier entwickelte Expertise in Ägypten vorzustellen und für Ägypten und die ägyptischen Kolleginnen und Kollegen fruchtbar zu machen. Spannende Kooperationsprojekte zeichnen sich ab...

Zu den wichtigsten Aktivitäten der Abteilung in der Förderung des ägyptischen Forschungsnachwuchses und des ägyptisch-deutschen Forschungsdialoges ist die Organisation von Studien- und Begegnungsreisen zu zählen.

Dank der Förderung durch Projektmittel des Auswärtigen Amts konnte auch dies im Jahr 2018 weitergehen.

Organisiert durch S. Falk konnte hier auch erstmals ein neuer Weg beschritten werden: Statt die Studiengruppe in ägyptische Museen in Deutschland zu führen (denn *aegyptiaca* gibt es in Ägypten genug), galt die Reise archäologischen Museen und archäologischen Plätzen in Deutschland, an denen die innovativsten Beispiele deutscher Museumsarbeit und deutscher Denkmalpflege studiert werden können. Denn man darf nicht übersehen: Viele Chancen und Aufgaben, vor denen sich ägyptische Museen sehen (die Gestaltung zwischen Museum und archäologischem Platz, die Rolle des Museums als Materialrepository im großen Stil; die Rolle des Museums im Kontext der Volksbildung auf breiter Basis), sind Aufgaben, wie sie sich in Deutschland den archäologischen und historischen, und nur in viel geringerem Maße den ägyptologischen Museen stellen.

Das Landesmuseum für Vorgeschichte in Halle z. B. ist nicht nur Heimstatt der „Mona Lisa“ der deutschen Archäologie, der Himmelsscheibe von Nebra. Hier kann man auch sehen, wie ein Auerochsenbulle, der vor Jahrtausenden von frühen Menschen erlegt wurde, wieder zum Leben erwacht; wie ein Neandertaler prüfend auf uns, seine fernen Nachfahren blickt; wie aus den archäologischen Objekten Bilder menschlichen Lebens entworfen werden. Oder Xanten, der archäologische Park und das in die Präsentation des Platzes integrierte archäologische Museum – ein faszinierendes Spektrum von Problemen und Lösungen des Site Management; nicht zuletzt die Zeche Zollverein im Ruhrgebiet, eine Ikone moderner Architektur und ein Beispiel für die adaptive Neu-Nutzung einer nicht mehr gebrauchten, gewaltigen Industrieanlage, die ihre Signifikanz für die historische Identität einer der zentralen Wirtschafts- und Kulturlandschaften Deutschlands bewahrt.

Ägypten ist anders, natürlich, aber alles was die Studiengruppe auf ihrer Reise durch die deutschen archäologischen Museen und archäologischen Stätten erleben konnte, ist von direkter Relevanz auch für den ägyptischen Fall. Und der ehrlichste Rat, den wir anderen, unseren ägyptischen Kolleginnen, Kollegen, Freundinnen und Freunden geben können, bleibt doch immer zu zeigen, wie wir selbst mit unserem eigenen Kulturerbe umgehen.



21 Kurs zur archäologischen Fotografie. (Foto: DAI Kairo)

Nachwuchsförderung

Vom **28. Januar bis 8. Februar** veranstaltete das DAI einen Kurs zur archäologischen Fotografie unter der Leitung von A. Paasch. An diesem Kurs nahmen 17 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Ministry of Antiquities (MoA) teil (Abb. 21).

Die 5. Jahrestagung der „Graduate Annual Research Discussions on Egypt and Nubia“, organisiert von J. Sigl, fand am **24. Februar** statt.

Programm: M. Badr El Din, Female figurines in the Egyptian Museum, Cairo; M. A. Mohamed Emam, New insight to the lord of the land of Punt on the reliefs of the funerary temple of queen Hatshepsut at Deir el-Bahri – an anthropological approach; V. Panetta, The cult of gods of mining in the pharaonic period: from literary sources to the archaeological context; D. Soliman, The representation of processions in ancient Egyptian art until the end of the New Kingdom; H. K. Hosney Mohammad, Weapon offerings in Egyptian temples in the Ptolemaic and Roman Periods: bow, arrow, spear and harpoon – a preliminary study; A. Salsano, The archangels Michael and

Raphael in Coptic textual sources: how we can still talk about saints in the 21st century; Ph. P. McLaughlin, The role of sandals in the Pyramid Texts, Coffin Texts and the object friezes; R. R. Saleh El-Kemaly, Spell 125b of the Book of the Dead; E. Kalchenko, pBN 202 and pAmherst 9: the problem of interpretation and the historical context of the narrative “About the confrontation with the sea”; L. Mascia, The transition from traditional cults to the affirmation of Christian beliefs in the city of Oxyrhynchus; E. Urzì, The Egyptian *pharmacopoeia*. Textual, iconographic and archaeological sources on the use of natural remedies; F. M. Rega, Rediscovering the socio-economic and cultural life through macro-lithic tools: a case study in the Gash Delta (Eastern Sudan); D. Dujardin, Exploring the possibilities of access analysis for analysis of settlements in ancient Egypt; G. Abdelhalem Eloshiby, Reconstruction of the Holocene palaeogeography of Bani Salama (Wadi El-Natrun, Egypt); T. Barański, The Lake Mareotis region in the Early Islamic Period; M. R. Ibrahim Ragab, Preservation plan for the graffiti of the royal necropolis at Thebes; Ch. Dietrich, A linguistic approach to a corpus of words of Near Eastern origin in the New Kingdom lexicon; E. Hertel, King Ahmose’s crisis management after an unusual tempest; S. Foot, The Canopus Decree and the Ptolemaic battle to win the public heart and mind.

Am **12. April** gaben J. Jancziak und K. Stövesand (Redaktion der Abteilung) eine Präsentation zu den Arbeitsprozessen der Redaktion des DAI Kairo im Rahmen des Workshops „Research Methodology in Egyptology“ an der Bibliotheca Alexandrina.

Am **22. April** hielt K. E. Piquette (University College London) unterstützt von A. Amin (Egyptian Museum Cairo), einen Kurs „Advanced Imaging Techniques for Cultural Heritage“ für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Ministry of Antiquities ab (Abb. 22).

Am **23. und 24. September** hielten S. Voss-Kern und A. Cappel einen Workshop zur Einführung in die Arbeit mit historischen Archiven für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Ministry of Antiquities (MoA) ab.



22 Kurs zu spezialisierten fotografischen Aufnahmetechniken (RTI) für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des ägyptischen Antikenministeriums. (Foto: K. Piquette)



23 Exkursion des Kurses zur Geschichte des Nils im Denkmal der ägyptisch-sowjetischen Freundschaft am Hochdamm von Assuan. (Foto: © H. Tenawi)



24 Die Mitglieder der museologischen Delegationsreise vor dem Museum in Halle. (Foto: S. Falk)



Vom **1. bis 7. Oktober** fanden Exkursionen eines Kurses zur Geschichte des Nils für ägyptische, arabische und deutsche Studierende statt. Die Gruppe von 20 Personen bereiste unter der Leitung von St. Seidlmaier die Orte: el-Rodah, Nilometer; Fumm el-Khalig und Aquaedukt; Zitadelle des Salah el-Din; Dahshur; Mitrahaha; Watfa/Philoteris und Kôm Aushim/Karanis (Führung durch C. Römer); Delta-Barrage; Elephantine; Sehel; Philae; High Dam und High Dam monument (Abb. 23).

Am **14. November** hielten J. Jancziak und K. Stövesand (Redaktion der Abteilung) einen Workshop für das Publication Department des MoA zu den Arbeitsprozessen der Redaktion des DAI Kairo ab.

Forschungsförderung

Auslandsstipendium
Dr. Clara Jeuthe.

Vom **22. November bis 5. Dezember** leitete S. Falk eine Delegationsreise von 10 Mitgliedern des ägyptischen Antikenministeriums zu archäologischen Museen und Stätten in Deutschland; besucht wurden die Orte Berlin, Halle, Chemnitz, Duisburg, Essen, Herne, Bonn und Xanten (Abb. 24–26).

Vom **2. bis 11. Dezember** fand eine Studien- und Begegnungsreise für eine Gruppe von 10 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des ägyptischen Antikenministeriums zu deutschen ägyptologischen Einrichtungen statt. Besucht wurden die Orte Berlin, Leipzig, Hildesheim und München.

Weiterhin wurden zwei Mitarbeiterinnen der Antikenbehörde Forschungsaufenthalte in Bonn bzw. Leipzig für jeweils vier bis acht Wochen ermöglicht.

25 Blick in das Museum im archäologischen Park Xanten.
(Foto: S. Falk)



26 Die Mitglieder der museologischen Delegationsreise auf dem Gelände der Zeche Zollverein in Essen.
(Foto: S. Falk)



Wissenschaftliche Veranstaltungen

Vorträge

26. Juni B. Gehad (Kairo), The Roman Temple at Kom el-Rasras/Aswan Preliminary Results **13. März** M. Stadler (Würzburg), Egyptology and Source Criticism Classical Authors and their Value as a Source for Researching Ancient Egypt.

Festvortrag

11. Dezember Lepsius-Tag (Winckelmann-Tag) an der Abteilung Kairo. Den Festvortrag hielt L. Morenz (Bonn) zum Thema „When, where and why. New perspectives on the origin of alphabetic writing“. Im Rahmen des Lepsius-Tages wurden die Mitgliedschaftsurkunden an die neu gewählten korrespondierenden Mitglieder Richard Mußmann, Mennat-Allah el-Dorry, Yasmin el-Shazly, Martin Stadler und Mostafa Waziry verliehen.

Symposien, Workshops, Tagungen

18.–23. März Jahrestagung der TANA-Projektgruppe in Assuan. Programm: St. Seidlmayer, Aegyptus ad Africam; Sh. Magdy Eid, The Archives of the Centre of Documentation of the Egyptian Ministry of Antiquities; H. el-Leithy, The Archives of the Centre of Documentation of the Egyptian Ministry of Antiquities regarding the UNESCO Nubian Campaign; M.-K. Schröder, Nubian-Egyptian interactions at the First Nile Cataract in the 2nd mill. BC; M. Abdollah, Nomads – Coexistence and Mobility in the Southern Eastern Desert of Egypt; R. Bockmann, Carthage and its territory – landscape and resource management; Ph. von Rummel, The African Völkerwanderung. Late Antique African Migrations and the Revision of a Historical Master Narrative (4th–7th c. CE); F. Arnold, Islamic law schools in northern Africa. Order of architecture and law; I. Gerlach, Routes of Interaction: Interregional Contacts between the Northern Horn of Africa and the Nile Region; U. Nowotnick, Connecting Foodways: Cultural Entanglement and Technological Transmission between the Middle Nile valley and central and eastern Africa during the Early Iron Age; A. Höhn, Cultivated Landscapes – Land-use and cultural



27 Archäozoologisches Praktikum auf Elephantine.
(Foto: J. Sigl)



28 Tagung „Egypt, the Sudan, and Beyond“ in Kairo.
(Foto: B. Ezzat)



29 Vortrag im Rahmen der Tagung des Forschungsclusters 5 in Kairo.
(Foto: B. Ezzat)



landscape development in north-hemispheric African savannas; M. Dinies – R. Neef, ‘De-Greening’ of the central Sahara: Holocene environmental dynamics in the Tibesti Mountains and the Ounianga Basin, Chad (DeGree); F. Slotta, On the decoding of baobab trees. Necessary steps towards a better understanding of a promising climate archive; J. Linstädter, Komati Contact – New DAI Projects in South Africa, Swasiland and Mozambique; S. Lawrenz, The Digitization of the Archive of Friedrich W. Hinkel; Th. Burmeister, Sudan Digital: creating a digital heritage registry for the Sudan; S. Fonseca, Creating an e-learning platform on African Archaeology – the MOOC Project.

Exkursionen führten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer nach Elephantine, Philae, Gebel Silsila und Edfu.

14./15. April Workshop „Past environments, future challenges. Fossil insects and the preservation of environmental evidence from Egyptian archaeological sites“, organisiert von J. Sigl, mit einem öffentlichen Vortrag von E. Panagiotakopoulou (Edinburgh) (Abb. 27).

10.–12. Juni Projekte-Tage der Abteilung mit Berichten über Planung, Durchführung und Ergebnisse des Forschungsprogramms der Abteilung Kairo.

25. September Vortragsveranstaltung „Egypt, the Sudan, and Beyond“; Kairo (Abb. 28).

Programm: J. Linstädter, The Trans Area Network Africa at the German Archaeological Institute; M.-K. Schröder, Nubian Evidence in the Settlement of Elephantine Island in the Middle Kingdom; P. Wolf, The Urban Landscape of the Meroe Region on the Middle Nile or What do we Know about Kushite Urbanism?; I. Gerlach, Tigray Interconnected: Contacts to the North and East.

13.–15. Oktober Jahrestagung des Forschungsclusters 5 „Between Factual Documentation and Orientalist Imagination – The visualization of the archaeology of the „Orient“ in the 19th and 20th centuries“, organisiert von O. Dally (DAI Rom) und St. Seidlmaier (Abb. 29).



30 Interieur im Gartenserial des Manial-Palastes des Mohamed Ali Tawfiq.
(Foto und ©: S. Seidlmaier)

Programm: M. Jung, Perceptions of Egypt. The drawings of the Prussian expedition to Egypt (1842–1845); E. Czerny, Iconography and observation: The search of Austrian artists C.R. Huber and L.H. Fischer for new images of Egypt; Z. Nour, „The Renaissance of Egypt“ in art between Mohamed Nagy and Mahmoud Mokhtar; A. Dehmer, MONUMENTS IN THE FERTILE LAND – the „Colossi of Memnon“ between Late Romanticism and Paul Klee; M. Schreiber, Ancient Egypt in the architect's mind. From ideas to buildings in German and American modernism (1900s–1950s); F. Wiedemann, Visualising the races of the past. The German „Fremdvölkerexpedition“ (1912/13) and the photographic recording of Egyptian representations of humans in the late 19th and early 20th centuries; Ch. Trümpler, Early „photojournalism“: The visualizing of archaeological discoveries by the photographs of Gertrude Bell and Max von Oppenheim; F. Arnold, The Alhambra in Spain as a reference for “oriental” architecture in Cairo.

Das Programm wurde durch einen Studienbesuch im Manial-Palast abgerundet (Abb. 30).

28. Oktober – 3. November 7. International Fayoum Symposium in einer Kooperation zwischen DAI, Ain Shams University und DAAD, organisiert von C. Römer.

Programm: D. J. Thompson (Cambridge), Households and Houses in Graeco-Roman Fayum; P. Davoli – S. Alfarano – C. Caputo (Lecce), Text and context: unpublished materials from the University of Michigan excavation at Dime; M. Schentuleit (Würzburg), Keeping Track of accounts: The Editing Platform DimeData; M. Capasso – N. Pellé (Lecce), Text in context: Some unpublished Greek Literary Papyri from the University of Michigan excavation at Dime; E. Cole – B. Simpson, Reconsidering Settlement on the North shore of Lake Qarun; M. Gerhardt (Berlin), Theadelphia Texts in the Berlin Collection; G. Claytor (New York), The Priesthood of Karanis; K. Ryholt (Kopenhagen), Tebtunis: an introduction to the town and its papyri; M. El-Maghrabi (Alexandria), The Archive of Zeuxis from Tebtynis; T. Derda (Warschau), Hermits go to the desert: Naqlun in the 5th–7th century; W. Clarysse (Leuven), Greek text on Egyptian monuments in the Greco-Roman period; S. Ashur (Helwan), Graeco-Roman Sculptures from the Fayum: Styles, Function and Context; P. Kopp (Kairo), Water Management in Philoteris; B. Gehad (Kairo), The Necropolis of Ancient Philadelphia; P. Buzi (Rom), Late Antique Bakchias: the two churches of the so-called South Kom; M. Eissa (Fayum), The New Coptic Inscriptions from Deir St. Macarius of Alexandria in Wadi El-Rayyan-Fayoum; W. Godlewski (Warschau), Life & Death of Late Antique Society in Fayoum on the base of archaeological evidence from Naqlun (5th–6th century); C. Römer (Kairo), The first hellenistic gymnasium found in Egypt. Excavations in Watfa/Philoteris in the Fayum.

16.–19. November Tagung „Prehistory and history – Reflections on German prehistoric research in Egypt in the 20th century“ statt, organisiert von S. Voss-Kern.

Programm: S. Voss-Kern (Kairo), The Upturn of German Prehistory in Egypt in the 1920s and 30s – the “Libyan thesis”; P. Rohrbacher (Wien), The role of the Hamitic thesis on prehistoric Egypt; U. Veit (Leipzig), Zeitgeist and Method: The Rise of German Prehistoric Archaeology 1902–1933 and its

Impact on the Development of the German School of Egyptology; R. Kuba (Frankfurt), Between culture and race. Anthropology and Egyptology in Frobenius' cultural history; R. Blumauer (Wien), Father Wilhelm Schmidt's early influence on Oswald Menghin; C. Jurman (Birmingham) – J. Budka (München), Hermann Junker's relation to the anthropological disciplines in Vienna and his reception of the theories of Lucien Lévy-Bruhl; J. Rowland (Edinburgh), Re-thinking the Neolithic at Merimde Beni Salama: making a new start at a 'known' site; K. Kindermann (Köln), From the Libyan Desert to the Nile Valley: Climate change and human migration; U. Hartung (Kairo), Research of the German Archaeological Institute in Egyptian Prehistory after World War II; R. Hartmann (Kairo), The Egyptian relative chronology of the early 4th millennium BC – in the light of new stratigraphical evidence from Tell el-Fara'in/Buto; St. Hendrickx (Hasselt), The Egyptian relative chronology of the late 4th millennium BC; A. Mączyńska (Poznań), Lower Egyptian Neolithic communities after 100 years of research. Short overview and perspectives for further research; H. Riemer (Köln), From the Libyan Desert to the Nile Valley: Complex hunter-gatherers and the Neolithic; K. M. Ciałowicz (Krakow), The Eastern Nile Delta in the IVth Millennium BC. View from Tell el-Farkha; Ch. Köhler (Wien), From Culture History to Cultural Process. State Formation in Egypt.

Publikationen

Mitteilungen des Deutschen Archäologischen Instituts Abteilung Kairo, Band 73 (2016)

Sonderschriften des Deutschen Archäologischen Instituts Abteilung Kairo 41: S. Kubisch – U. Rummel, The Ramesside Period in Egypt. Studies into cultural and historical processes of the 19th and 20th Dynasties

Archäologische Veröffentlichungen 104: P. Kopp, Elephantine XXIV. Funde und Befunde aus der Umgebung des Satettempels

Archäologische Veröffentlichungen 122: U. Fauerbach, Der große Pylon des Horus-Tempels von Edfu. Architektur und Bautechnik eines monumentalen Torbaus der Ptolemaierzeit

Archäologische Veröffentlichungen 129: G. Burkard, Dra' Abu el-Naga II. Hieratische Ostraka und Namensteine aus Dra' Abu el-Naga

Öffentlichkeitsarbeit

Am **24. Mai** fand in Kooperation mit dem DAAD im Garten des DAI die German Science Night statt; dabei wurden die folgenden Präsentationen gegeben: H. el-Mahgoub (Berlin), PhD and Post Docs at the FU Berlin; I. el-Khorazaty (Marburg), PhD and Post Docs at the Marburg University; M. Sählfhof (Kairo), Heritage Conservation; H. Refai (Kairo), Heritage and Museum Studies at Helwan University; St. Seidlmayer (Kairo), German Archaeology in Egypt; C. Römer (Kairo), Teaching Papyrology in Egypt. What is written on Papyrus?; C. Jeuthe (Kairo), Flint instruments from Elephantine; M.-K. Schröder (Kairo), Nubian-Egyptian Interactions in Upper Egypt.

Am **25. September** fand das traditionelle Gartenfest der Abteilung zum Beginn der neuen archäologischen Saison statt.

Am **10. November** veranstaltete die Abteilung einen Tag der offenen Tür unter dem Thema „MINT meets Archaeology“. In Vorträgen und Hands-on-Präsentationen konnten die Besucherinnen und Besucher Eindrücke aus der Praxis der archäologischen Arbeit, insbesondere vom Einsatz naturwissenschaftlicher Methoden in der Archäologie gewinnen.



Bibliothek und Archiv

Bibliothek

Im Jahr 2018 wurden rund 700 Bände im monographischen und periodischen Bereich neu angeschafft. Die laufend gehaltenen Zeitschriften und Reihen summieren sich auf 314 Titel. Für Neubindung und Restaurierung von Büchern wurde wie üblich 10 Prozent des Etats verausgabt. Als Bibliotheksgäste haben sich 761 Personen registriert, davon 13 % erstmalig, überwiegend Studierende von ägyptischen Universitäten landesweit.

Archiv

Das Archiv blieb wegen Personalmangels weiterhin geschlossen. Die Digitalisierung des wissenschaftshistorischen Archivs der Abteilung, insbesondere der großformatigen und beschädigten Stücke, wurde jedoch entschieden gefördert.